



Uwe Jetter

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reitemann,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

der Haushaltentwurf und die Beratung dazu in der vergangenen Woche zeigen einmal mehr und am deutlichsten: Balingen hat viel vor!! Neben vielfältigen Pflichtaufgaben sind wir auch freiwillige Verpflichtungen wie die Gartenschau 2023 eingegangen um unsere Stadt voranzubringen und noch attraktiver zu machen. Dies bindet uns fest ein in ein äußerst enges Korsett an Aufgaben und Pflichten, das uns aber das Wohl unserer Kommune nicht aus den Augen verlieren lassen darf. Hier ist ein ständiges Hinterfragen der einzelnen Positionen unbedingt erforderlich. Ist die einzelne Position eine unvermeidliche Pflichtaufgabe oder bringt sie unsere Stadt wirklich dahin, wo wir sie haben wollen ja wo wir sie haben müssen oder wären nicht andere Priorisierungen in Richtung Nachhaltigkeit und Ökologie besser?

An erster Stelle muss uns die Nachhaltigkeit unserer Maßnahmen wichtig sein. Was haben künftige Generationen von unserem Handeln? Ist ein verträgliches Zusammenleben aller in unserer Stadt möglich? Arm und Reich, Alteingesessene, Zuwandererinnen und Zuwanderer? Was wird aus der Natur auf unserer Gemarkung?

Betrachtet man nun den Haushaltsentwurf unter diesen Prämissen so wird schon viel getan.

Beginnen wir mit der Stadtentwicklung so sind wir im Ergänzungsbereich II Innenstadt mit einem Wettbewerb gestartet der uns im Ergebnis einen Querbau beim Bahnhof beschert der dem historischen Areal von Württemberger Hof, Alter Post und Bahnhof nicht gerecht wird und die Sicht auf diesen Platz stört, ja zerstört. Am Lindle wünschen wir uns eine Investorenausschreibung in diesem Jahr bei der der Neubau des Stadtarchives mit berücksichtigt werden muss. Aus unserer Sicht wäre der Standort ideal für eine Einrichtung dieser Art an dieser Stelle und wir sollten bis zur Gartenschau diesen markanten Eingangsbereich zur Stadt entwickelt und gestaltet haben.

Balingen ist begehrt als Wohnort – was nicht zuletzt der Vollbeschäftigung und entsprechender Zuwanderung zu verdanken ist. Aber auch viele positive Entscheidungen der kommunalen Politik in den vergangenen Jahren wie Kulturveranstaltungen, die Einrichtung der Fußgängerzone die Sanierung des Quartiers Klein Venedig und vieles mehr haben dazu beigetragen. Beim Bau von Wohnraum in unserer Stadt, wird jedoch vermehrt eine Schieflage zugunsten der wohlhabenden Bevölkerung bemerkbar. Es entstehen sehr gut ausgestattete Häuser und Wohnungen im oberen und obersten Preissegment, was dann wiederum hohe Eigentums- und Mietkosten nach sich zieht. Balingen braucht dringend, auch in der Innenstadt, bezahlbaren Wohnraum für mittlere und untere Einkommensschichten. Ein interessantes Modell lässt sich in Erlenbach bei Heilbronn beobachten. Dort hat die Gemeinde einen Eigenbetrieb "Sozialer Wohnungsbau" gegründet und seit 2 Jahren positive Erfolge erzielt.

Wir laufen Gefahr dass diese Bevölkerungsteile aus der Kernstadt gedrängt werden und ihnen dadurch eine Teilhabe an der Gesellschaft erschwert wird und das Leben in der Stadt weniger bunt ist. Deshalb beantragen wir zu diesem Thema eine Sondersitzung des Gemeinderats unter Einbeziehung von Bauträgern und anderen Fachleuten mit dem Ziel einen Handlungsrahmen zu erarbeiten um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Bei all diesen Maßnahmen dürfen wir aber auch nicht die Belange der Kinder und Jugendlichen außer Acht lassen. Diese müssen in den von uns erschaffenen Milieus aufwachsen und dabei Entwicklungschancen erhalten.

Spricht man von Milieus so sind auch die sogenannten weichen Wohlfühlfaktoren zu nennen:

Balingen ist eine Kulturstadt. Hier begrüßen wir ausdrücklich die Einrichtung des Arbeitskreises zur Überlegung wie es mit der Kunst ja Kultur weitergehen soll. Eile ist aber, in diesem Fall, Gift für ein gutes Gelingen. Jetzt schnell eine Ausstellung zum Thema Kunst und Automobil zu veranstalten, in der Hoffnung die Halle wird sich, mit vorwiegend Männern, schon füllen, ist nicht der richtige Weg. Unzeitgemäßer kann so eine Ausstellung derzeit nicht sein. Und bei der Finanzsituation ist ein eingeplanter Abmangel nicht leistbar. Lassen wir doch dem Arbeitskreis Zeit um etwas wirklich Neues zu entwickeln.

Mit der Gartenschau 2023 haben wir uns – nicht nur finanziell – eine Menge an Aufgaben vorgenommen die unsere Stadt – zumindest im Innenstadtbereich – einem enormen Wandel unterwirft. Hier ist wiederum Nachhaltigkeit der entscheidende Faktor. Es muss für die Zukunft so viel Benefit wie möglich für Balingen abfallen. Die Veranstaltung der Gartenschau stellt auch eine Chance dar die Biodiversität durch gezieltes Errichten von "Grünen Inseln" in der Stadt zu fördern und so dem Artensterben, das immense Ausmaße angenommen hat, entgegenzuwirken. Eine Bündelung von Sachverstand, wie die Beteiligung von NaBu, Imkerverband und weiteren Naturschutzverbänden ist hier sicher angebracht. Wir erwarten mit

Spannung die im letzten Jahr zugesagte Informations- und Beteiligungsveranstaltung zum Thema Biodiversität in Balingen in diesem Frühjahr.

Mobilität in unserer Stadt kann durch die Gartenschau auch einem Wandel unterworfen werden. Wie komme ich in Balingen von A nach B? Den Fuhrpark der Stadt nach und nach mit E-Mobilen, E-Bikes auszustatten und begleitend die Errichtung der nötigen Infrastruktur durch die Stadtwerke kann hier der entscheidende erste Schritt sein. Zur Mobilitätsverbesserung gehört auch der ÖPNV den wir noch wesentlich attraktiver gestalten müssen. Dies kann durch verschiedenen Maßnahmen, wie Jobticket, neue Linien und bessere Taktung geschehen. Hier warten auch die Ortsteile auf eine deutliche Verbesserung. Last but not least ist dem immer wieder aus allen Bevölkerungsteilen angesprochenen Problem der mangelnden Parkierungsmöglichkeiten in der Innenstadt beizukommen indem auch unkonventionelle Vorschläge, wie die Errichtung von Parkdecks über dem Bahnkörper, als Chance neue Flächen zu gewinnen gesehen wird und diese Vorschläge ernsthaft geprüft werden.

Ein Dauerbrennerthema bleiben unsere Schulen. Wir haben in den vergangenen Jahren enorm viel bewegt und sehr viel Geld in die Hand genommen, unsere Schulen baulich auf einen aktuellen, den Sicherheitsanforderungen entsprechenden Stand zu führen. Leider sind wir damit aber noch längst nicht am Ende der Entwicklungen angelangt. Was noch auf uns zukommen kann, kann man sich ausmalen, wenn man an den weiteren Ganztagesbetreuungsbedarf und an die Digitalisierung denkt. Wenn wir Balingen weiterhin in der Attraktivität steigern, mehr und mehr Wohnraum schaffen, bedeutet dies auch, dass wir für mehr Kinder Platz brauchen werden. Schon heute reichen in bestimmten Gebieten die Krippen- und Kita-Plätze nicht mehr aus. Wir kommen nicht umhin, uns auch hier schnell Lösungen zu überlegen, wo weitere Erweiterungen und gar Neubauten möglich sind. Um die neuen Kita-Gruppen dann überhaupt in Betrieb nehmen zu können, müssen wir uns auch überlegen, wie lange wir uns noch in Sicherheit wännen wollen, dass Balingen im Bereich der Kindertagesbetreuung ein guter Arbeitgeber ist. Ringsum verbessern Städte und Gemeinden die Qualität in den Kitas in puncto verlässlicher Vertretung, besserer Zweitkräfte-Bezahlung und Leitungszeit. Wir müssen hier handeln, bevor uns die Fachkräfte verlassen oder sich gar nicht mehr bei uns bewerben.

Die begonnene Qualitätsentwicklung muss weitergeführt werden, - dies gilt vor allem für ein gutes Konzept zu alltagsintegrierter Sprachförderung. Diese hervorragende Art der Sprachförderung muss allen Kindern angeboten werden, nicht nur den Kindern, die die vom Bund geförderten Sprachkitas besuchen! Wir wollen für alle Kinder in allen Kitas eine gleich gute Qualität, in jeglicher Hinsicht! Auch in Bezug auf die Integration von Kindern mit Behinderungen in Regelkitas sind weitere Verbesserungen möglich und auch nötig. Der im katholischen Kindergarten begonnene Entwicklungsprozess von der Kita zum Kinder- und Familienzentrum muss von der Stadtverwaltung engagierter unterstützt und gefördert werden, zumal zwischenzeitlich 2 städtische Kitas zum Mitmachen eingeladen sind.

Bauland, sowohl für Gewerbe als auch für Privatbauten, wird dieses Jahr in der Kernstadt durch die Erschließung von den Baugebieten Urtelen und Steinenbühl ausreichend zur Verfügung stehen. Maßnahmen die zur Schließung von Baulücken führen, die seit Jahrzehnten in den Baugebieten des letzten Jahrhunderts bestehen, müssen angegangen werden. An geeigneten Standorten sollten wir einen mehrgeschossigen Wohnbau mit 4-5 Stockwerken unterstützen. Das Gewinnen von Gewerbebauland wird in Zukunft ein größeres Problem darstellen. Hier sind wir dabei die letzten Restflächen zu erschließen. Dem Spannungsfeld zwischen Ökologie, die auf weniger Flächenverbrauch abzielt und Ökonomie, die Flächen fordert, müssen wir uns zeitnah stellen.

Für den Unterhalt der bestehenden Infrastruktur müssen wir immer mehr aufbringen und es reicht trotzdem nicht aus alle dringend notwendigen Maßnahmen in Straßenbau, Gebäudeunterhaltung, Kanalsanierung, Hochwasserschutz bis 2021 anzupacken. Beispiele hierfür sind zahlreich: Das Vereinsheim in Heselwangen, sowie das Lehrschwimmbekken Längenfeld benötigen eine umfassende Generalsanierung. Die Diskussion um die Standorte für das Archiv machen uns doch sehr misstrauisch: wenn für Gebäude, die sich schon seit Jahren in städtischem Besitz befinden, ein „erheblicher Instandhaltungsstau“ festgestellt wird, so ist das mehr als bedenklich und besorgniserregend. Wie gehen wir mit unserem, also dem Eigentum der Steuerzahlenden um? Wie ist es um den Zustand anderer Gebäude, wie z.B. dem Generationenhaus oder dem Haus „Kindergarten Stadtmitte“ bestellt? Deshalb möchten wir im Lauf des Jahres eine Auflistung zu den Gebäuden im Besitz der Stadt und ihrem Zustand.

Zum Straßenbau fallen mir hierfür Teile der Hechinger Straße in Engstlatt und der Balingener Straße in Frommern ein, welche grundlegende Überarbeitungen benötigen.

Wasser ist der wichtigste Rohstoff den unsere Zivilisation kennt und benötigt. Diesen Rohstoff sauber zu halten und wieder zu reinigen wird zunehmend durch neue Rückstände erschwert. Im Rahmen der Haushaltsdebatte richten wir auch noch den Blick auf unsere Kläranlage. Wir sind beim Abwasserverband mit fast 80% Anteil der größte Nutzer und Beitragszahler. Hier werden wir uns in den nächsten Jahren stark für die 4. Reinigungsstufe einsetzen. In einer solchen Stufe werden Medikamentenrückstände und Mikrokunststoffteile aus dem Abwasser herausgefiltert. Somit ein stellt die Einrichtung einer solchen Klärstufe einen wichtigen Beitrag für unsere Umwelt dar.

Balingen ist auch Fairtrade Stadt. Das Zertifikat wurde im Dezember um weitere 2 Jahre verlängert.. Den Produzenten in den sogenannten Entwicklungsländern eine gerechte Entlohnung für ihre Produkte zu zahlen sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Anstrengungen, neue Partner in Handel und Gewerbe zu finden, müssen fortgeführt werden. Das verlangt mehr als Schokolade und Kaffee. Konkret werden wir bei der in diesem Jahr anstehenden Verlängerung der Schul und Kindergartenverpflegung darauf achten, dass wir zukünftig öffentliches Geld für ökologisch angebaute, regionale und fair gehandelte Lebensmittel ausgeben und dies auch vertraglich vereinbaren.

Dem Feuerwehrbedarfsplan entsprechend werden wir mit annähernd 1,5 Millionen Investitionssumme erfreulicherweise weitere Verbesserungen für die Sicherheit der Bevölkerung erreichen können. Dies begrüßen wir ausdrücklich.

Auf der Einnahmenseite hat die Stadt Balingen wohl das Glück eine gute Zeit für all die Projekte, die anstehen gefunden zu haben. Glaubt man den Prognosen und Stimmungsbildern in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft so werden die Steuerquellen auch in 2018 noch kräftig weitersprudeln und wir somit auf Seiten der Neuverschuldung glimpflich wegkommen. Nichts desto trotz müssen wir im Bereich der Gebühren in Bereichen wie den Friedhofsgebühren auf Kostendeckung achten. Auf eine Einnahmequelle verzichten wir jedoch immer noch. Das sind Parkgebühren. Wir wissen, dass es eine Art heilige Kuh ist, in Balingen gebührenfrei und am liebsten direkt vor dem Ziel parken zu können. Wir bleiben bei unserer Auffassung, dies ausdrücklich in Frage zu stellen. Es ist sehr viel Geld, mit dem wir Jahr für Jahr diesen Luxus subventionieren. Die Parkplätze sind alles andere als kostenlos!

Sieht man den bunten Strauß an Aufgaben in unserer Stadt, so ist ein moderater Anstieg der Personalkosten nur logisch, zumal ein immer größerer Anteil daran im Bereich der Kindertagesbetreuung entsteht. Davon profitieren letztendlich aber alle. Seien wir froh, dass die Wirtschaft so brummt, dass Mütter und Väter schon bald nach der Geburt ihrer Kinder in die Arbeit zurückgerufen werden und diesem Ruf auch folgen können .

Zum Schluss möchte ich den Beteiligten in Verwaltung und den Kolleg\*innen im Gemeinderat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken.

Die Fraktion von Bündnis 90 Die Grünen wird dem Haushaltsentwurf für 2018 zustimmen.

Besten Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit